

## Küchentischandacht für Karfreitag, 02. April 2021

Mit besten Grüßen und guten Wünschen  
von Pfarrerin Franziska Hageloch

**„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Joh, 3.16**

Karfreitag – gewichtiger Feiertag. Wichtig und schwer. Jesus stirbt am Kreuz. Dorthin gehen unsere Blicke und Gedanken heute. Und wir ahnen: Wir sind nicht allein. Andere Menschen beten mit uns und Gott trägt uns mit durch diesen Tag.

In seinem Namen sind wir verbunden.

**Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Wort und Treue hält und niemals loslässt das Werk seiner Hände.**

### Psalm 22

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Aber du bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich;  
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet,  
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,  
ein Spott der Leute und verachtet vom Volk.

Alle, die mich sehen, verspotten mich,  
sperren das Maul auf und schütteln den Kopf:

Er klage es dem Herrn, der helfe ihm heraus  
und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;  
denn es ist hier kein Helfer.

Sie teilen meine Kleider unter sich  
und werfen das Los um mein Gewand.

Aber du, Herr, sei nicht ferne;  
meine Stärke, eile, mir zu helfen!

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist, wie es war im Anfang,  
so auch jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

## Gebet

Gott, wir bringen vor dich all das Schwere.

Das Leid, das wir sehen,

die Not, die wir wahrnehmen,

die Gewalt, die Menschen erleiden.

Wir klagen dir all das.

Wir sagen dir unsere Zweifel.

Wir fragen dich unsere Fragen.

Vielleicht kommt die Antwort nie.

Aber es ist heilsam, es mit dir zu teilen.

Du hast Mit-Leid und bist für uns da.

Lass uns das gerade heute spüren,

wenn wir uns an den Tod Jesu erinnern.

Herr, erbarme dich über uns,

erbarme dich über die Welt.

Amen.

## Kyrie eleison

The image shows a musical score for the Kyrie eleison. It consists of two systems of music. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (bass clef). The first system is in 2/4 time, then changes to 3/4, and back to 2/4. The lyrics are: 'Ký-ri-e, Ký-ri-e e-lé-i-son.' The second system continues the melody and accompaniment, ending with a double bar line and repeat dots. The lyrics are: 'Ký-ri-e, Ký-ri-e e-lé-i-son.' The piano part features a steady bass line with chords and some melodic movement.

## Lesung: Johannes-Evangelium 19, 16-30

Da lieferte Pilatus ihnen Jesus aus und gab ihn frei zur Kreuzigung. Die Soldaten übernahmen Jesus. Er trug selber sein Kreuz aus der Stadt hinaus, bis zum so genannten Schädelplatz – auf Hebräisch heißt er Golgota. Dort nagelten sie Jesus ans Kreuz und mit ihm noch zwei andere, den einen links, den anderen rechts und Jesus in der Mitte. Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen; darauf stand: »Jesus von Nazaret, der König der Juden«. Der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nicht weit von der Stadt entfernt, deshalb lasen viele Juden diese Aufschrift. Sie war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst.

Die führenden Priester sagten zu Pilatus: »Schreib nicht: ›Der König der Juden‹, sondern dass dieser Mann behauptet hat: ›Ich bin der König der Juden.« Pilatus sagte: »Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.« Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten, nahmen sie seine Kleider und teilten sie in vier Teile. Jeder erhielt einen Teil. Das

Untergewand aber war in einem Stück gewebt und hatte keine Naht. Die Soldaten sagten zueinander: »Wir wollen es nicht zerreißen; das Los soll entscheiden, wer es bekommt.« So traf ein, was in den Heiligen Schriften vorausgesagt war: »Sie haben meine Kleider unter sich verteilt. Mein Gewand haben sie verlost.« Genau das taten die Soldaten.

Nahe bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und deren Schwester sowie Maria, die Frau von Klopas, und Maria aus Magdala. Jesus sah seine Mutter dort stehen und neben ihr den Jünger, den er besonders lieb hatte. Da sagte er zu seiner Mutter: »Frau, er ist jetzt dein Sohn!« Und zu dem Jünger sagte er: »Sie ist jetzt deine Mutter!« Von da an nahm der Jünger sie bei sich auf. Jesus wusste, dass nun alles zu Ende gebracht war. Aber damit die Voraussagen der Heiligen Schriften vollends ganz in Erfüllung gingen, sagte er: »Ich habe Durst!« In der Nähe stand ein Gefäß mit Essig. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein, steckten ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn Jesus an die Lippen. Jesus nahm davon und sagte: »Jetzt ist alles vollendet.« Dann ließ er den Kopf sinken und gab sein Leben in die Hände des Vaters zurück.

### Lied: Das Kreuz ist aufgerichtet

The image shows a musical score for a hymn. It consists of three staves of music in G-clef (treble clef) with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the notes. The first staff contains the first line of the hymn, the second staff the second line, and the third staff the third line. The lyrics are: 'Das Kreuz ist auf - ge - rich - tet, der gro - ße Streit ge - schlich - tet. Dass er das Heil der Welt in die - sem Zei - chen grün - de, gibt sich für ih - re Sün - de der Schöp - fer sel - ber zum Ent - göt - t.' The music is written in a simple, hymn-like style with a mix of quarter and eighth notes.

4. So hat es Gott gefallen, so gibt er sich uns allen. Das Ja erscheint im Nein, der Sieg im Unterliegen, der Segen im Versiegen, die Liebe will verborgen sein.

5. Wir sind nicht mehr die Knechte der alten Todesmächte und ihrer Tyrannei. Der Sohn, der es erduldet, hat uns am Kreuz entschuldigt. Auch wir sind Söhne und sind frei.

### Predigtgedanken

Da steht es nun das Kreuz – aufgerichtet wirft es lange Schatten in der Abendsonne. Und wir sehen hin. Wir reihen uns ein in die Menschen, die auch hinsehen. Die auf Jesus blicken, wie er da hängt – gefoltert und gestorben. Vielleicht ganz am Fuße des Kreuzes, weil wir uns ihm sehr nah fühlen. Vielleicht eher etwas auf Abstand, weil wir alles nicht genau einordnen können und aus der Ferne beobachten, was passiert, auch in mir.

Im Online-Gottesdienst, den wir für den heutigen Karfreitag vorbereitet haben, erklingt das „Stabat mater in g“ von Joseph Gabriel Rheinberger. Hier steht sie die Mutter. Dieses Stück ist eine Vertonung der Emotionen Mariens beim Anblick des Kreuzes. Schmerzvoll wird es beschrieben und klagend sind die Töne, die es untermalen.

Was für ein Anblick für sie. Kaum auszuhalten.

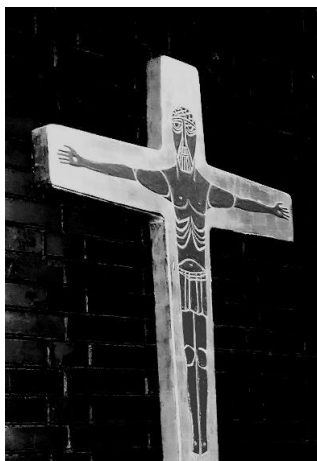
Und doch dürften auch ihr die Worte aus dem Buch des Propheten Jesaja vertraut gewesen sein, die für den heutigen Tag als Predigttext vorgeschlagen sind. Ein sogenanntes „Gottes-Knechts-Lied“ (Jes 53,1-12) in dem es heißt:

*Siehe, meinem Knecht wird's gelingen, er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein. Wie sich viele über ihn entsetzten – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch und seine Gestalt nicht wie die der Menschenkinder –, so wird er viele Völker in Staunen versetzen, dass auch Könige ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn, was ihnen nie erzählt wurde, das werden sie nun sehen, und was sie nie gehört haben, nun erfahren.*

*Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und an wem ist der Arm des Herrn offenbart? Er schoss auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet. Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.*

Doch Maria fehlt der österlich-tröstliche Blick noch. Sie ist, so sie in *Stabat Mater* gezeichnet, aufgelöst und in Verzweiflung. Vor allem im Johannesevangelium, aber auch in anderen nachösterlichen Schriften wird das Tröstliche, das der Tod Jesu am Kreuz mit sich bringt, deutlich gemacht. Johannes schreibt immer wieder dass der „Menschensohn“, wie er Jesus oft nennt, „erhöht“ wird. Auch die Passions-Lieder sind davon geprägt. Manche singen sogar davon, dass Jesus immer vor Augen stehen soll wie er da hängt, weil eben ein so unendlich großer Ver-Dienst damit zusammenhängt und die Liebe Gottes gerade im Kreuz deutlich wird.

Hilde Domin hat ein Gedicht geschrieben, das uns die Kreuzigung aus jüdischer Perspektive neu erschließt:



ECCE HOMO

Weniger als die Hoffnung auf ihn

das ist der Mensch

einarmig

immer

Nur der gekreuzigte

beide Arme

weit offen

der Hier-Bin-Ich<sup>1</sup>

Für mich kommt darin wunderbar und auf sehr berührende Weise zum Ausdruck, wie Jesus als Sohn Gottes die Brücke zwischen uns Menschen und Gott schlägt. Durch seinen Tod ist er verherrlicht, erhöht – so wie es Jesaja angekündigt und Johannes in dieser Tradition der jüdischen Propheten interpretiert hat. Aber gleichzeitig streckt er uns die Arme entgegen.

---

<sup>1</sup> Evangelisches Gesangbuch (RWL) , nach Lied Nr. 555.

Eine Umarmung Gottes, die uns auffängt und die Tränen trocknet. Ein zweiter Arm, wenn wir allein nicht vorankommen; eine Stütze. Denn wir sind Menschen und uns fehlt immer irgendetwas. Gott komplettiert unser fragmentarisches Dasein. Er blickt vom Kreuz auf uns. Gerade in der Ohnmacht, im Leid, zeigt sich die Größe Gottes. Weil er das Leiden kennt. Und da ist. Hilde Domin blickt auf das Kreuz und sieht es als Bild für alle, die geschunden sind, verfolgt werden und in ihm spiegelt sich menschliche Hilflosigkeit. Und wenn wir mit ihr auf das Kreuz blicken, dann sehen wir auch all die Namenlosen, Verfolgten und Missachteten. Unser Blick auf das Kreuz verändert sich, je nachdem neben wem wir stehen. Bei Maria ist es der Schmerz und die Fassungslosigkeit. Mit Hilde Domin wird es ein Protest, dass das Unrecht nicht alles ist. Zu Jesus am Kreuz gehören diese vielen Dimensionen: Größe und Schwachheit; Hilflosigkeit, die in offenen Armen aufgefangen wird; zur Umarmung geöffnete Arme im Schmerz, Nähe trotz aller Distanz. So gehen wir auf Ostern zu mit der Gewissheit, dass Gott uns nicht verlässt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der halte unseren Verstand wach und unsere Hoffnung groß und stärke unsere Liebe.

Amen.

### Lied: Eines wünsch ich mir vor allem andern



1. Ei - nes wünsch ich mir vor al - lem an - dern, ei - ne Spei - se früh und spät;  
se - lig lässt's im Trä - nen - tal sich wan - dern wenn dies ei - ne mit uns geht:  
Un - ver - rückt auf ei - nen Mann zu schau - en, der mit blut' - gem Schweiß und To - des -  
grau - en auf Sein Ant - litz nie - der - sank und den Kelch des Va - ters trank.

2. Immer soll er mir vor Augen stehen, wie geduldig er es trug, als man ihn, erbärmlich anzusehen, an das Holz des Kreuzes schlug. Sterben hat er auch um mich gerungen, meine Schuld und meine Angst bezwungen und dann auch an mich gedacht, als er rief: Es ist vollbracht.

3. Ja, mein Jesus, lass mich nie vergessen, meine Schuld und deine Huld. Als ich in der Finsternis gesessen, trugest du mir die Geduld. Wie ein Hirt nach seinem Schaf schon trachtet, längst bevor es seinen Ruf beachtet, hast du schon vor meiner Zeit, mir den Weg zu Gott befreit.

### **Fürbittengebet**

Gekreuzigter, du Erlöser, in deinen weit ausgebreiteten Armen finden wir Zuflucht.  
Vor der Verachtung und dem Vergessen flüchten wir zu dir. Rette uns durch dein Kreuz.  
Vor dem Hunger und der Ungerechtigkeit flüchten wir zu dir. Sei uns ein Helfer.  
Vor Hass und Krieg flüchten wir zu dir. Rette uns und gib der Welt Frieden.  
Gekreuzigter, du Erlöser, vor der Gewalt der Feinde flüchten wir zu dir.  
Gib du uns Geborgenheit.  
Aus der Verzweiflung und Trauer flüchten wir zu dir.  
Rette uns und wische ab unsere Tränen. Du kannst Trauer in Freude verwandeln.  
Und Verzagtheit in Hoffnung. Sei da.  
Aus unserem Versagen flüchten wir zu dir. Wir sind nicht perfekt und machen Fehler.  
Rette uns durch dein Erbarmen. Sei uns eine Hilfe zum Guten.  
Gekreuzigter, du Erlöser. Vor unserer Schuld flüchten wir zu dir. Vergib.  
Gekreuzigter, du Erhöhter, vor dem Tod flüchten wir zu dir.  
Empfange alle Verstorbenen freundlich und nimm sie auf zu dir. Gib uns Trost und Halt.  
Rette deine Schöpfung, bewahre unsere Lieben,  
mache uns frei durch dein Kreuz.  
Amen.

### **Vaterunser**

im Himmel, geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern,  
und führe uns nicht in Versuchung  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit,  
Amen.

### **Segen**

Gott begleite dich in der Nacht des heutigen Tages,  
in den Ostermorgen und alle Tage deines Lebens:  
Gott segne dich und behüte dich.  
Er lasse leuchten sein Angesicht über die und sei dir gnädig.  
Er erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir und aller Welt seinen Frieden.  
Amen.

### *Statt Klingelbeutel*

Durch die nicht stattfindenden Präsenzgottesdienste in unseren Kirchen bleiben auch die Kollekten aus. Mit einer Spende unterstützen Sie Projekte, die dringend auf Hilfen angewiesen sind.  
Ev. Kirchengemeinde Meckenheim, Kreissparkasse Köln  
IBAN: DE82370502990047612163 Verwendungszweck: Kollektenspende